

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- b. Wörter gleicher Bedeutung. Kamel — Schiff der Wüste. Rentier — Kind des Lappländers. Araber — Wüstenbewohner — Reisender — Kaufmann.

Die Wörter müssen nur relativ gleichbedeutend sein, d. h. im logischen Sinne des Aufsatzes.

- c. Auffuchung bildlicher und stilistischer Ausdrücke, am besten aus den betreffenden Vorfällen. Beispiele: unwirkliche Gegenden, fertig, fällt zur Beute, fallen an, verkümmern. Diese Übung ist besonders fruchtbar. Hierauf die grammatikalische Besprechung in Form des Diktates. Beispiel: heißen, paßt, frißt, Polargegend, verkümmern zc.

Die Ausscheidung gehe sorgsam vor, lieber zuviel als zuwenig. Nur so kann nach und nach die orthographische Fertigkeit gesteigert werden, und nur so spart sich der Lehrer die langweiligen Korrekturen. Allenfalls auch die Interpunktion.

Zum Schlusse nochmals Zusammenfassung in schöner Form und Vorlesen eines Musterbeispiels vom Lehrer mit Hervorhebung der stilistischen Schönheiten. Bessere Schüler arbeiten den Aufsatz in veränderter Reihenfolge aus, mittlere in der Form der Besprechung; schwächere einen ihnen beliebigen einzigen Abschnitt.

J. Seig, Amden.

Pädagogische Rundschau.

St. Gallen. In 7 Fortbildungsschulen von Altotgenburg wird z. B. der Unterricht an einem Nachmittage erteilt statt bisher abends. Eine Neuerung, die Nachahmung verdient. —

Deutschland. Der Schulausschuß von Leipzig hat Schulhöfe zu Jugendspielen zur Verfügung gestellt. Jeder Spielleiter erhält jährlich 200 Mk.

— Nach der Jugendschriftenwarte haben im verflossenen Jahre Theateraufführungen für Volksschulen stattgefunden in Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Flensburg, Frankfurt a. M., Hamburg, Harburg, Husum und Magdeburg.

— Bei der Aufnahmeprüfung der sächsischen Seminare soll in Zukunft auch in Geometrie geprüft werden.

Hannover. Dem Reichstage ging zum Reichshaushaltsetat von der Freisinnigen- und Deutschen Volkspartei die Resolution zu, den Reichskanzler zu ersuchen, baldigst geeignete Schritte zu tun, um für das Reichsgebiet und, soweit angängig, auch für die benachbarten deutschen Sprachgebiete von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eine möglichst gleichmäßige deutsche Rechtschreibung zu erzielen.

— Die Verlegung sämtlicher Unterrichtsstunden auf den Vormittag scheint sich auch in den Volksschulen zu bewähren. Da man in Hannover mit dieser Einrichtung im Sommer (7--12 Uhr) gute Erfahrungen gemacht hat, so will man auch für nächsten Winter den Versuch wagen (8—1 Uhr). Die Einrichtung hat sich im letzten Winter schon in Braunschweig und Berlin bewährt.

Hessen-Nassau. Um dem zur Zeit auch in unserer Provinz herrschenden Lehrermangel entgegenzutreten, werden außer einem Seminar zu Frankenberg zwei Nebenkurse an den Präparandenanstalten zu Homberg und Herborn von Ostern bezw. Herbst ab errichtet.

Bayern. Die „Bayerische Lehrerzeitung“ schreibt: Die Flucht aus dem bayerischen Lehrerstande war nie so groß wie im letzten Jahre. Viele jungen Lehrer haben den Schulstaub von den Füßen geschüttelt und sich einem lohnenderen Beruf zugewendet. Andere sind nach Vändern gewandert, die ihren Lehrern höhere Gehälter gewähren als Bayern. Dieser Zug nach auswärts macht sich auch in letzter Zeit wieder geltend.

Breslau. In diesem Jahre hat jede städtische Volksschule in Breslau 50 Zimmerpflanzen und Töpfe zur Verteilung an geeignete Schulkinder erhalten. Die Kinder sollen die Blumen zu Hause sorgfältig pflegen und von Zeit zu Zeit zur Prüfung ihres Zustandes in die Schule mitbringen.

Braunschweig. (Instruktionskurse für Lehrer.) Der Evang. Verein des Herzogtums Braunschweig hatte im vorigen Jahre zum erstenmale einen Instruktionskursus für Lehrer veranstaltet, in welchem über die wichtigsten Arbeiten der inneren Mission Vorträge gehalten und deren Anstalten und Vereine in unserm Lande bezw. der Provinz Hannover besichtigt werden.

— **Posen.** Eine Vermehrung der Schulärzte soll mit Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen. Bis jetzt sind nur drei Stadtschulen der schulärztlichen Tätigkeit unterstellt. Für Ostern d. J. ist die Ausdehnung dieser ärztlichen Fürsorge auf weitere vier Schulen in Aussicht genommen. Da sich bei den Untersuchungen eine Anzahl von ohren-, augen- und nasenkranken Kindern ergeben hat, so soll auch die Tätigkeit der Spezialärzte erweitert werden.

— **Trier.** Die am 28. Dezember 1892 beschlossene Gründung einer Dr. Lorenz Kellner-Stiftung ist nach längeren Verhandlungen mit den Behörden unterm 17. März 1900 als Dr. Lorenz Kellner-Verein ins Leben getreten. Der Verein hat den Zweck, Kindern dürftiger Volksschullehrer in ihrer Ausbildung zu irgend einem Lebensberufe Unterstützungen zuzuwenden. Mitglied des Vereins kann jeder werden, der jährlich mindestens eine Mark Beitrag zahlt. Drei Viertel der Mitgliederbeiträge und Zinsen des Kapitals gelangen (lt. § 19) jedes Jahr zur Verteilung, während ein Viertel zum Kapitalfond geschlagen wird, bis derselbe die Höhe von 20,000 Mark erreicht hat. Gegenwärtig ist der Kapitalbestand rund 9800 Mark.

— Der Verein kath. deutscher Lehrerinnen hält den 27., 28. und 29. Mai in St. Johann-Saarbrücken seine 16. Hauptversammlung ab. Es finden Vorträge statt über:

1. „Die Bedeutung der Gesetze über Waisenspflege und Fürsorge-Erziehung für Schülerinnen und Lehrerinnen.“
2. „Der Geist der Ungebundenheit bei unserer Schuljugend.“
3. Mittel und Vorschläge zur Abhilfe.“
4. „Bedingungen, unter denen die weibliche Lehr- und Erziehungstätigkeit Vollwertigkeit für sich beanspruchen darf.“

— Ein großer Mangel an Volksschullehrern herrscht in Bayern, wie auch in Elsaß-Lothringen.

— Am 6. und 7. Mai findet in München die Konferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen statt. Haupttraktandum ist die Fürsorge für die männliche schulentlassene Jugend.

Österreich. In Wien hielt am 25. März der katholische Schulverein im großen Musikvereins-Saale zwei große öffentliche Versammlungen ab. Die Abendversammlung, in welcher der Vereinspräsident, Dr. Schwarz, den Rechenschaftsbericht erstattete, war so zahlreich besucht, daß viele keinen Platz mehr fanden. Dr. Schwarz konstatierte unter lautem Beifalle der Anwesenden den Zuwachs von fast 6000 neuen Vereinsmitgliedern; auch die Zahl der Ortsgruppen hat sich von 293 auf 303 erhöht. Zwei Werke von besonderer Bedeutung hat der Verein im Vorjahre ins Leben gerufen, eine katholische Schule in Wien-Währing und eine in Graz, sozusagen direkt vor der Nase der Deutschradikalen, die beide eine nicht unbedeutende Schülerzahl aufweisen. — Es blühe und wachse der katholische Schulverein! („Päd. Bl.“, München.)